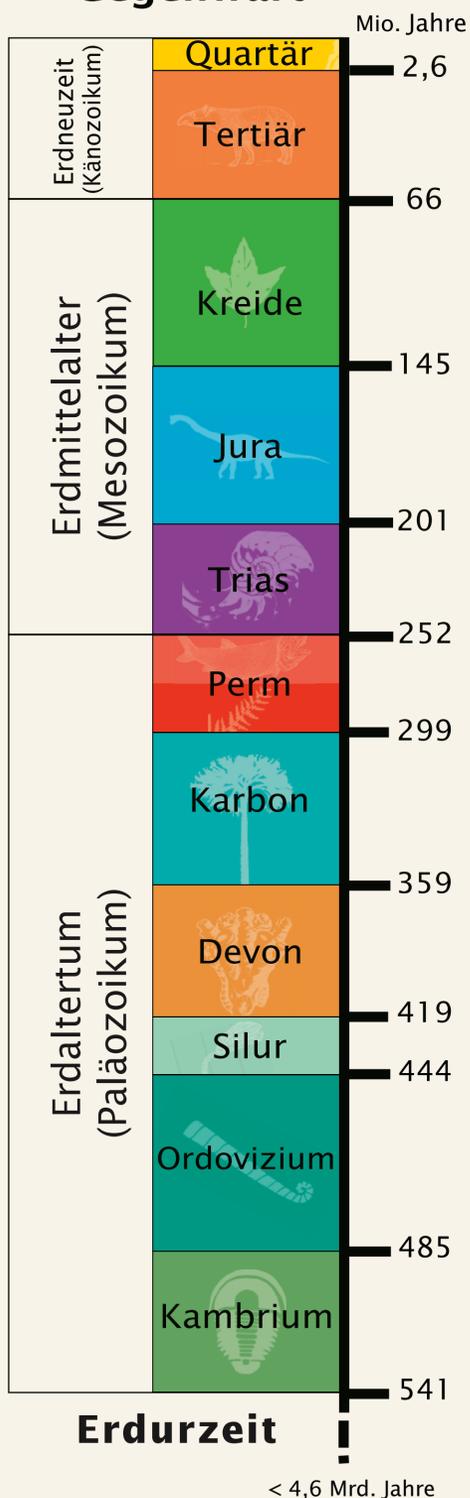
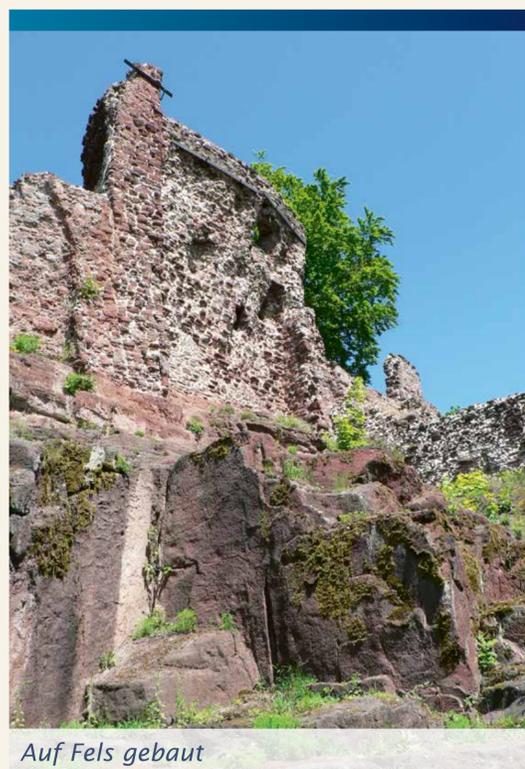


### Gegenwart



Der felsige Bergsporn auf dem die Burg Hohnstein thront, besteht aus rotbraunem Rhyolith (Ilfelder Porphyrit). Dieses magmatische Gestein des Ilfelder Rotliegend-Beckens entstand vor ca. 280 – 245 Mio. Jahren während des Erdzeitalters **Perm**, der jüngsten Periode des Erdaltertums (Paläozoikum). Der gewachsene Fels und die von Menschenhand errichtete Burg bestehen überwiegend aus gleichem Material. Die zum Bau benötigten Steine stammen



aus der unmittelbaren Umgebung, wahrscheinlich sogar teilweise aus dem Gelände der Burg selbst. Neben dem Rhyolith wurden auch verschiedene andere Gesteine, vor allem der heimische Gips, als Baumaterial verwendet. Dieser findet sich in Form von Mörtel als schöner Kontrast zum rotbraunen Rhyolith. Zur Herstellung der Estrich-Fußböden, deren Reste vielerorts auf der Burg zu sehen sind, ist gebrannter Gips verwendet worden.

In geringem Umfang sind wohl nahezu alle in der näheren Umgebung verfügbaren Gesteinsarten beim Bau oder auch bei den vielen Ausbesserungsarbeiten der Burg verwendet worden. So dienten derbe Schieferplatten aus dem Harz als Dacheindeckung. Sandsteine aus der Nähe von Kelbra am Fuße des Kyffhäusergebirges sind in Mauerbögen zu sehen. Kalksteine aus dem Thüringer Becken wurden für Gesimse, heimische Flußschotter als Pflasterung in Stall und Küche verwendet.



### Ruins of Hohnstein Castle

The rocky mountain spur on which Hohnstein Castle sits is comprised of red-brown rhyolite. This igneous stone of the Ilfeld Rotliegend Basin was formed ca. 280 – 245 MYA during the Permian. The bedrock and the castle consist predominantly of the same material. It was quarried at the site as well as in the surrounding area. Plaster made from gypsum was used in both the mortar and the screed floors.



Verantwortlich für den Südteil des UNESCO Global Geoparks, stellt sich der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz der Herausforderung, die vielfältige Geologie der Harzregion erlebbar und verständlich zu machen. Er betreibt dazu ein Netz aus Landmarken und Geopunkten. Landmarken sind weit hin sichtbare oder besonders bekannte Punkte. Sie geben einem Teilgebiet des Geoparks ihren Namen. Geopunkte gruppieren sich als besonders sehenswerte Orte um die verschiedenen Landmarken. Wir befinden uns hier am Geopunkt **9** im Geopark-Teilgebiet um den Poppenbergturm (Landmarke **6**). Geopark-Faltblätter zu den verschiedenen Teilgebieten sind u. a. erhältlich in der Tourist-Information in Neustadt und in der Ausstellung des Naturparks Südharz bzw. hier: [www.harzregion.de](http://www.harzregion.de)

